

FAMILIENFERIEN

Viel «Verkehr» an der Lenk

Wenn Eltern in den Ferien Erholung suchen, der Nachwuchs jedoch nach Abenteuern lechzt, muss die Familie nicht gleich in ein fernes Urwaldparadies reisen. Ein Besuch im Reka-Ferendorf an der Lenk zum Beispiel kann den unterschiedlichsten Herzenswünschen durchaus gerecht werden.

Ziemlich abgelegen ist es, zugeben. Wer vom Lenker Dorfzentrum den Weg ins Reka-Ferienzentrums zu Fuss in Angriff nimmt, braucht gutes Schuhwerk. Zwei Kilometer trennen das Dorf von seinem Dörfli, das seinerseits inmitten von Weiden und Wiesen und flankiert von steilen Waldhängen eine behäbige Ruhe ausstrahlt.

Mit dieser ist es jedoch – kaum von der Durchgangsstrasse ins Feriendorf eingebogen – vorbei. Ein Dutzend Elektrojeeps dröhnen und surren gegen ebenso viele Töffli um die Wette, fröhliches Kindergeschrei hallt vom Spielplatz, und auf dem Trampolin zeigen kleine und grosse Luftkrobaten jauchzend ihre schönsten Kunststücke.

Wer sich beim Gerangel auf der Spielstrasse oder beim «Gumpen» durchsetzen will, tut gut daran, auch ein paar französische Wörter im Repertoire zu haben. Auffallend viele welsche Familien checken Jahr für Jahr im Berner Oberländer Reka-Ferendorf ein.

Ein eigensinniger Star

Der eigentliche Star an der Lenk ist jedoch nicht das Kind mit dem schönsten Salto oder dem besten Handicap beim dorfeigenen Minigolf. Nein, er ist eine Sie, zeigt sich nur tagsüber im Dörfli, will dann aber wie eine echte Diva behandelt werden: Leandra ist ihr Name, sie ist eine Ziege und hat es mit ihrer Schönheit und ihrem Eigensinn bereits mit einer eigenen lustigen Geschichte ins Reka-Jubiläumsbuch geschafft. Leandra behaut mit ihren etwa zehn Artgenossen die grosse Wiese, um die alle sechs Ferienhäuser kreisförmig platziert sind. Diese heissen wie die hiesigen Alpenpflanzen Rapunzel, Rittersporn, Silberdistel, Azalee, Krokus oder Aurikel und beherbergen je nach Haus die Rezeption, das Rekalino-Spielzimmer, die Waschküche oder die Sauna. Klar, sind das Schwitzhäuschen oder das



Die beliebte Spielstrasse des Reka-Ferendorfs an der Lenk, hinten im Bild der Neubau mit Aufenthaltsraum.

Dorothea Mueller/zvg

Hallenbad im Hochsommer nur spärlich in Betrieb, findet der Feriengast doch draussen unter freiem Himmel genug Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben.

Fällt dann aber der erste Schnee, verlagert sich das Geschehen tagsüber an den Betelberg oder das weitläufige Skigebiet um Adelboden-Lenk mit seinen 50 Bergbahnen und Skiliften. Nicht nur an den verschneiten Hängen herrscht dann Hochbetrieb, sondern auch das Reka-Ferendorf selbst ist dann proppevoll und scheint aus allen Nähten zu platzen – Frühbuchen lohnt sich. Wer morgens zur rechten Zeit parat steht, wird per Skibus direkt

vom Reka-Ferendorf zur Seilbahntalstation chauffiert.

Charmante Gastgeber

Geprägt wird das Feriendorf nicht zuletzt auch von seinen langjährigen Gastgebern John und Monika Hänni. Zusammen mit ihren beiden Söhnen behausen sie selbst eine der 50 Ferienwohnungen und geben sich grosse Mühe, aktiv präsent zu sein und gleichwohl ihr eigenes Familienleben nicht zu kurz kommen zu lassen. An neuen Ideen hat es den beiden in den vergangenen zehn Jahren nie gefehlt. Eben kürzlich hat Monika Hänni die morgendliche Babybetreuung ins Leben gerufen, und Jahr für Jahr sind auf dem

Areal neue Attraktionen dazugekommen – die Spielstrasse samt witziger Tanksäule, die Mini-golfanlage, der Ziegenzoo –, welche die kleinen Feriengäste unterhalten und es den Eltern gleichzeitig erlauben, die Kinder je nach Alter frei und gefahrenlos spielen zu lassen.

Auch beim Mobilien der Ferienwohnungen hat der Gastgeber auf grösstmögliche Kindersicherheit geachtet. So ist beispielsweise keine einzige Wohnung mit einer Ständer- oder Leselampe ausgerüstet. Diese würde zwar für harmonisches Licht sorgen, für ungestüme Kleinkinder jedoch auch eine Gefahrenquelle darstellen. Vor einigen Wochen hat das Feriendorf zu-

dem den neuen Aufenthaltsraum im modernen, knallroten Neubau in Betrieb genommen. John Hänni, selbst Musiker und weit herum auch als «singerender Gastgeber» bekannt, freut sich, im grossen, hellen Saal nicht nur die samstäglichen Frühstücksbuffets anzubieten, sondern auch Konzerte zu veranstalten.

PATRICIA PEÑA

Das Reka-Ferendorf an der Lenk liegt zwei Kilometer ausserhalb des Dorfkerns und umfasst sechs Häuser mit 50 Wohnungen von 1 bis 3½ Zimmern (Balkon oder Sitzplatz). Eine Woche in einer 2½-Zimmer-Wohnung (6 Personen) kostet ab 651 Franken. Im Winter verkehrt ein Skibus zwischen dem Feriendorf und der Seilbahntalstation. Buchungen nimmt das Reka-Telefon 031 329 66 99 entgegen.

• www.reka.ch

Last Minute

KERZERS

10. Kürbis-Fest

In Kerzers findet dieses Wochenende das 10. Kürbisfest statt. Am Jubiläumsanlass auf dem Hof der Familie Wasserfallen gibt es verschiedene Kürbisgerichte zu geniessen, viel Live-Musik – morgen Samstag ab 20 Uhr zum Beispiel mit der Countryband Honky Tonk Pickers – sowie zahlreiche Spielmöglichkeiten. Ein Höhepunkt: Morgen Samstag können sich die Besucher ab 14 Uhr beim Wettmelken mit dem amtierenden Myster Schweizer André Reithueb messen. mgt

Kürbisfest in Kerzers: Heute Freitag (ab 18 Uhr) und morgen Samstag (ab 11 Uhr) in und bei der landwirtschaftlichen Halle Nähe Arnenwald (Wegweiser im Dorf beachten). Freier Eintritt.

• www.wasserfallen-gemuese.ch

BULLE

10. Gastro-Messe

Ebenfalls zum 10. Mal wird zurzeit in Bulle die Gastronomesse «Salon Suisse des Goûts & Terroirs» durchgeführt. Diese schweizweit grösste Regionalproduktmesse bietet über 250 Handwerkern und Produzenten eine Plattform als Aussteller, die Organisatoren rechnen mit 40 000 Besuchern. Ehrengäste an der Messe, die erstmals bis am Montag verlängert wird, sind unter anderen die Gastro-Suisse-Sektionen der welschen Kantone. Als weiterer Ehrengast tritt der Schweizer Getreideproduzentenverband auf mit einem Getreidefeld mitten in der Halle. mgt

«Salon Suisse Goûts & Terroirs»: bis Montag, 14. September, im Espace Gruyère in Bulle, Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag, 10.30 bis 22.30 Uhr, Montag, 10.30 bis 17 Uhr.

• www.gouts-et-terroirs.ch

ALPEN

1. Hütten-Quartett

Nicht Rennautos, nicht Motorräder und auch nicht Flugzeuge: Bei diesem neuen Quartettspiel geht es um Hütten in den Schweizer Alpen. Auf 32 Karten werden 32 Hütten mit den wichtigsten Kennzahlen vorgestellt. Diese originelle Quartettvariation (Fr. 15.–, bestellen: www.huettentquartett.ch) bietet Spielspass – und ganz nebenbei auch die Möglichkeit, attraktive Ausflugsziele zu entdecken. mgt

HOTEL ZUM TRÄUMEN

Solís Cambrian Hotel und Spa, Adelboden

Das Solís Cambrian Hotel und Spa setzt in Adelboden Massstäbe: Mit einem stilvollen, schlichten Design und einem internationalen Touch liefert das 4-Sterne-Superior-Hotel eine viel versprechende Vorschau in die Zukunft des Bergdorfs, das gerade dabei ist, sich trotz seiner traditionellen Beschaulichkeit zu m modernen Kurort zu mausern.

Modern und stilvoll

Im Kontrast zum renovierten Altbau des ehemaligen Hotels Regina gibt es im Solís Cambrian einen rund 750 Quadratmeter grossen Spa-Bereich mit Schwimmbecken samt Sternenhimmel und Wasserkaskade, moderne und stilvoll eingerichtete Zimmer sowie eine einladende Lounge mit grosszügigen Sofas auf der Terrasse. Möbel, Böden und Wände sind in warmen Crème- und Brauntönen gehalten und schaffen ein ruhiges Ambiente. Einzelne Wände aus lokalem Schiefer, eingemauerte Holz-scheitstöcke und Sitzmöbel aus Kuh-fellen schaffen – eingesetzt als dezente



Eingemauerte Scheitstöcke, bequeme Sessel, warme Farbtöne: die Lounge des Solís Cambrian Hotel und Spa in Adelboden.

Barry Murphy/zvg

Akzente – eine sanfte Verbindung zur Natur. Diese zeigt sich – wahlweise zu geniessen von der Terrasse, vom geheizten Aussenschwimmbad, vom Restaurant und von den Zimmern aus – von ihrer besten Seite: Das Panorama der bis 3200 Meter hohen Gebirgslandschaft zwischen dem mächtigen Lohner und der vergletscherten Wildstrubel-Gebirgsgruppe lässt einen die Kraft der Natur spüren. Sie verleiht Frische und Energie für den ganzen Tag: Morgens bei Sonnenaufgang bei einem ausgiebigen Frühstück auf der Terrasse. Beim Sonnenbad in einer trendigen Fat-Boy-Hängematte am Rande des Swimmingpools zwischen Bambusbüschen.

300 Kilometer Wanderwege

Oder bei der Wanderung auf der Alp, zum Beispiel über den Aeugi-Lowa-Weg vom Hahnenmoospass über den Aemmertenspitzen zur Engstligenalp. Auf dem Höhepunkt der Wanderung belohnt einen der fantastische Blick aufs Frutigtal, aufs Simmental, hinauf zur Plaine

Morte und weit runter ins Schweizer Mittelland für den schweisstreibenden Aufstieg. Auch die weiteren über 300 Kilometer Wanderwege des 3500 Einwohner zählenden Kurorts führen durch eine Gegend, die auch bei Kletterern, Bikern und sonst Aktiven beliebt ist: Von der Engstligenalp, einer alpinen Schwemmebene, tosen zwei prächtige Wasserfälle in die Tiefe. Weiter unten lassen einem die Cholerenschlucht und der Pochtenkessel die Kraft des Wassers hautnah fühlen – sie können übrigens auch problemlos mit der Familie besucht werden. Schwindelfreie wagen sich über die längste Fussgänger-Hängebrücke Europas, die 153 Meter lange Hostaldenbrücke. Und bei jedem Ausflug laden Berggasthöfe und Alpthütten ein zu einer erfrischenden Pause.

REMY KAPPELER

Infos: Ein Zweierzimmer (Halbpension) kostet ab 330 Franken (www.solisadelboden.com, Tel. 033 673 83 83), Wanderungen organisiert Adelboden Tourismus (www.adelboden.ch) und die Alpenschule Adelboden (www.alpinschule-adelboden.ch).